



Was ich mag und was mir gut tut: „Das Haus der Freundschaft“

Stand: 01.03.2019

Jahrgangsstufe	6
Fach/Fächer	Ethik
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	<ul style="list-style-type: none">• Soziales Lernen• Sprachliche Bildung
Zeitraumen	2 UZE
Benötigtes Material	Wortkarten, Paketpapier oder Flipcharts

Kompetenzerwartungen und Inhalte

Ethik 6 Lernbereich 1: Was ich mag und was mir gut tut

Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erleben Freundschaft als Bereicherung für ihr Leben und formulieren ihre Vorstellungen von echter Freundschaft.
- vollziehen in altersgemäßer Weise die Gedanken, Ansichten und Gefühle des Freundes oder der Freundin nach und reagieren in Wort und Tat angemessen.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Wert der Freundschaft (z. B. weitgehende gegenseitige Unterstützung und Hilfe in der Not, weitgehende gegenseitige Offenheit, emotionale Erfüllung im gemeinsamen intensiven Erleben).
- ethische Anforderungen (z. B. Vertrauen, Treue, Einsatz- und Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Bereitschaft zur Vergebung, Offenheit, Ehrlichkeit, Loyalität).
- Perspektivwechsel, Goldene Regel, einfache Kommunikationstechniken (z. B. Spiegeln, Ich-Botschaften).

Aufgabe

Die Schülerinnen und Schüler finden über verschiedene Arbeitsschritte wichtige und allgemeingültige Kriterien für das Gelingen einer Freundschaft und bilden diese progressiv/aufbauend von „Stockwerk zu Stockwerk“ in einem „Haus der Freundschaft“ ab.

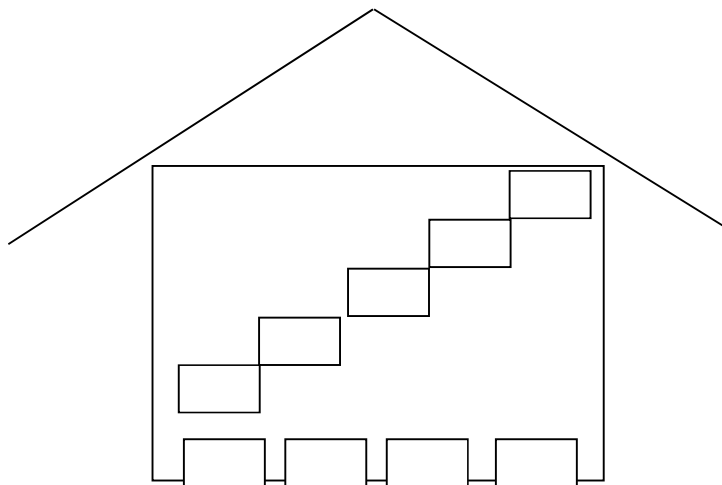
Mögliche kompetenzanbahnende Aktivitäten:

- Überlege, was für dich in einer Freundschaft wichtig ist. Schreibe deine Gedanken auf die Wortkarten.
- Besprich deine Ergebnisse zuerst mit dem Nachbarn, dann in der Gruppe. Einigt euch auf die wichtigsten Grundlagen und erstellt dann auf eurem Paketpapier den Boden des „Hauses der Freundschaft“.
- Besprecht nun in der Gruppe, wie es gelingt, dass eine Freundschaft lange hält.
- Schreibt eure Gedanken auf die Treppenstufen des „Hauses der Freundschaft“.
- Unter welchem „Dach“ kann eine Freundschaft halten, wachsen, sich entwickeln? Besprecht das mit eurer Nachbargruppe.
- Einigt euch auf ein für euch wichtigstes Merkmal und schreibt es in das Dach.
- „Ein Dach über dem Kopf haben“ – wie fühlt sich dies im Zusammenhang mit einer Freundschaft an? Beschreibt dieses Gefühl.

Hinweise zum Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu ihren Ergebnissen nach der Methode „Think-Pair-Share“ mithilfe der oben genannten Impulse.

Progression über die „Treppenstufen“ und das „wachsende“ Haus der Freundschaft“



Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

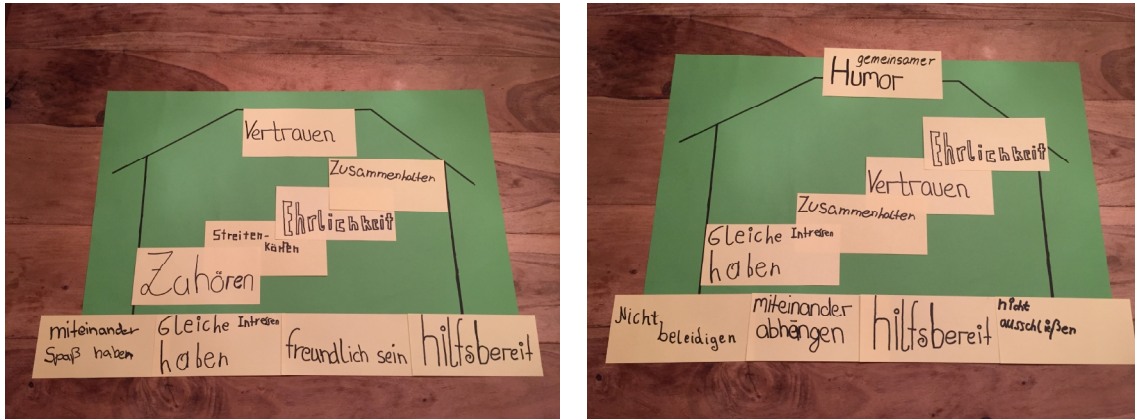


Abb. 1 und 2: Schülerplakate

Anregungen zur Reflexion und Dokumentation des Lernprozesses

Das „Haus der Freundschaft“ ist als wachsende „Dokumentation“ zu verstehen und für den Lernprozess einzusetzen. Hierbei ließe sich das Haus durchaus im Sinne eines Entwicklungs- Lernprozesses innerhalb einer Ethikgruppe um ein Stockwerk (sowohl nach oben als auch nach unten) erweitern, auch der Austausch einzelner Wortkarte auf dem Boden des „Hauses der Freundschaft“ im Laufe eines Schuljahres ist denkbar. So kann auch über das Schuljahr hinweg immer wieder auf diese Grundwerte von Freundschaft zurückgegriffen, aber auch darüber reflektiert werden.

Anregungen zum weiteren Lernen

- Die gefundenen Grundwerte einer Freundschaft können auf andere Formen des sozialen Miteinanders (Familie, Gruppe) übertragen werden.
- Ein Ratgeber für das „Gelingen einer guten Freundschaft“ kann als Beitrag z.B. für die Schülerzeitung oder einen Jahresbericht erstellt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler reflektieren im Gespräch über Unterschiede zwischen Wunsch und Wirklichkeit, mögliche Krisen in freundschaftlichen Beziehungen etc.

Quellen- und Literaturangaben

ISB München